

Der Architekt Ralph Büchel als Künstler



Ralph Büchel: Seine Werke sind derzeit in der Domus-Galerie in Schaan ausgestellt.

Bild Daniel Ospelt

Seit vergangenem Donnerstag präsentiert die Domus-Galerie in Schaan sechs farbintensive, als «FL 30323» betitelte Bilder des jungen Liechtensteiner Architekten Ralph Büchel.

Die ungewöhnliche Ausstrahlung der Arbeiten weckte das Interesse des Publikums und warf Fragen auf. Deshalb kam es nach einer Vernissagerede am Donnerstag zu einem aufschlussreichen Dialog zwischen dem Aussteller und seinen Gästen. Die Begrüßungsworte des Leiters für Freizeit und Kultur, Albert Eberle, führten an das Werk, den Bildungseifer und das Erkenntnisstreben des Künstlers heran. Darüber hinaus lud Eberle zu den vielversprechenden zukünftigen Ausstellungen ein. Die Ansprache und die lebhaft diskutierte Vermittlung

Folgendes: Ralph Büchel ist Schaaner, von Beruf Architekt und dazu Fotograf aus Leidenschaft. Die Beherrschung und Nutzung des Computers ist selbstverständlich für ihn. Sein Können und sein neugieriges Hinterfragen des menschlichen Wesens haben zum Herumfahren mit seinem «FL 30323»(-Auto) und zu farbigen Fotoaufnahmen, in denen der Mensch im Mittelpunkt steht, geführt.

Intensität menschlichen Lebens

Dazu stellt sich der Fotograf vor Häuser, Autos, Brücken, Strassen, Restaurants oder Landschaften und löst die Kamera erst dann aus, wenn ein Mensch oder mehrere die Szene betreten. Danach bearbeitet Büchel seine Fotos mit dem Computer. Er überzeichnet – gemäss dem Foto – farbig, sodass den vollkommen «sauber-glatte» Flächen der Sujets (Gebäude,

Container, Plätze, Gewässer) die Intensität menschlichen Lebens gegenübersteht.

Da an Büchels Personen keine Gesichtszüge zu sehen sind, sagen lediglich die Haltung und die erkennbar werdenden Bewegungen etwas über sie aus. Zum Beispiel lässt ein im Sessel sitzender, wohlbeleibter Mann Behaglichkeit erkennen, zwei Frauen aufgeschlossenes miteinander Plaudern, genussvolles Glace schlecken, das sich Schützen einer Frau gegen den Wind, eines jungen Mannes intensives Beobachten von Hafendarbeiten, Badefreuden usw. Die nicht mit Pinsel gemalten Exponate weisen in die Zukunft der Bildenden Kunst und des Kunsthandwerks. (hfh)

Die Ausstellung ist bis zum 27. September geöffnet: Freitags von 14 bis 20 Uhr, samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr